

Vortrag an den Ministerrat

Bericht über die Tagung des Rates TTE (Energie) am 27. Juni 2022 in Luxemburg

Am 27.06.2022 fand mit dem Rat TTE die dritte formelle Tagung der Energieminister:innen unter französischem Vorsitz statt. Den Vorsitz führte Agnès Pannier-Runacher, Ministerin für Energiewende. Die österreichische Delegation wurde von FBM Leonore Gewessler geleitet. Die Europäische Kommission war durch Kommissarin Kadri Simson (DG ENER) vertreten.

Der Rat konnte sich auf eine Allgemeine Ausrichtung zur Erneuerbaren- sowie zur Energieeffizienz-Richtlinie verständigen. Beide Dossiers sind wesentliche Eckpfeiler des „Fit for 55“ Pakets.

Im Rahmen der Tischrunde zur Energieeffizienz-Richtlinie zeigten sich zahlreiche Delegationen bereit, den Text des Vorsitzes zu unterstützen, da sie das Erreichen einer Allgemeinen Ausrichtung als Priorität erachteten.

Österreich betonte, dass die Senkung des Energieverbrauchs nicht nur dem Klimaschutz helfe, sondern auch die Abhängigkeit von russischen Energieimporten reduziere. Ein weiteres Absenken des Ambitionsniveaus wäre daher keinesfalls akzeptabel. Es gelte Schlupflöcher zu schließen, um ein transparentes, faires und v.a. zielgerichtetes Vorgehen zu ermöglichen. Die von der EK vorgelegte Formel sei aus österreichischer Sicht der richtige Weg. Zu viel Flexibilität gefährde die gerechte Verteilung der Lasten. Deshalb sei der Wert von 2,5%, der jetzt im Text stehe, das Maximum für Österreich. Den vom VS eingeführten „gap filling“-Mechanismus könne man unterstützen, solange zwei Punkte klar im Text festgehalten seien: 1) Bei ambitionierten Mitgliedsstaaten dürfe keine nachträgliche Änderung der Beiträge durch die EK vorgenommen werden. Diese Präzisierung müsse beibehalten bleiben. 2) Man müsse sicherstellen, dass durch das in

Abs. 5 beschriebene Verfahren jegliche Lücke geschlossen werde. Die konsequente Erreichung des Unionsziels sei essentiell, wobei jeder Mitgliedstaat seinen Beitrag leisten müsse. Da diese Punkte erfüllt wurden, konnte Österreich den Text mittragen.

Im Rahmen der Tischrunde zur Erneuerbaren-Energien-Richtlinie zeigten sich zahlreiche MS bereit, den Text des VS zu unterstützen.

Österreich begrüßte, dass ein Abschluss in greifbarer Nähe sei. Der Ausbau der Erneuerbaren Energie sei der Weg hinaus aus Erpressbarkeit und Abhängigkeit. Es sei der Weg hinein, nicht nur in eine klimafitte Zukunft, sondern auch in eine unabhängigere Energieversorgung in Europa. In Österreich habe man letztes Jahr ein Gesetz für 100 % Erneuerbare Energien im Strombereich (national bilanziell) bis 2030 beschlossen. Das bedeute auch eine Verzehnfachung der Photovoltaikleistung bis 2030. Für diesen Weg brauche es einen ambitionierten europäischen Rahmen, auch betreffend der Verfahren. Österreich könne den vorliegenden Text im Sinne eines Kompromisses grundsätzlich akzeptieren, weil der Abschluss jetzt Priorität habe. Man wünsche sich ein „level playing field“ für die Schaffung gleicher Bedingungen für alle Formen von Erneuerbaren Energien.

Des Weiteren nahm der Rat Fortschrittsberichte zur Verordnung über die Reduktion von Methanemissionen im Energiesektor und über die Überarbeitung der Richtlinie zur Gebäudeeffizienz zur Kenntnis.

Die Mitgliedstaaten tauschten sich zudem über die Energiesituation in der EU angesichts des Krieges in der Ukraine aus. Die Europäische Kommission informierte, dass sie im Juli einen „Winter Preparedness Action Plan“ präsentieren werde, der aus sechs Säulen bestehe: Verstärktes Monitoring und Koordinierung, fuel switch, Energiesparen, aktualisierte Notfallpläne der Mitgliedstaaten, einen koordinierten EU-Plan zur Nachfragereduktion, Diversifizierungsbemühungen (u.a. im Rahmen der Energieplattform). Die Mitgliedstaaten begrüßten die geplanten Maßnahmen der EK, erinnerten aber auch daran, dass man rasch einen konkreten contingency-Plan vorlegen müsse, aus dem klar hervorgehe, was bei einer Lieferunterbrechung konkret zu tun wäre. Zahlreiche Mitgliedstaaten hoben in diesem Zusammenhang die Bedeutung solidarischen Handelns hervor und dass ein Wettbewerb unter den MS vermieden werden müsse. Bezüglich der EU-Energieplattform und der gemeinsamen Beschaffung forderten zahlreiche Mitgliedstaaten die Kommission auf, die Arbeiten zu beschleunigen und konkrete Informationen zu den Details vorzulegen.

Österreich betonte, dass die aktuelle Lage zeige, wie verletzlich Europa durch die Abhängigkeit von fossilen Brennstoffen sei. Die Gasversorgung in Österreich sei trotz einer 50%igen Lieferreduktion nach wie vor gewährleistet. Man sei daher bei der Frühwarnstufe geblieben. Seit Beginn des Krieges und zur Vorbereitung auf den Winter habe man eine Reihe von Maßnahmen getroffen: Die gesetzlichen Grundlagen für eine strategische Gasreserve, für die effektive Nutzungsmöglichkeit von Speicherkapazitäten gemäß „use it or lose it“-Prinzip, sowie für die Anbindung aller Speicher an das österreichische Gasnetz und für die finanzielle Unterstützung der Diversifizierung der Gasbeschaffung wurden geschaffen oder eingeleitet. Die strategische Reserve wurde bereits ausgeschrieben und teilweise schon erfolgreich beschafft. Auch ein „fuel switch“ müsse forciert werden. In Österreich verzeichne man aktuell ein Rekordjahr beim Heizungstausch, sowie bei der Installation von Photovoltaik-Anlagen. Des Weiteren habe man den Gasnotfallplan veröffentlicht. Um sich auf europäischer Ebene auf einen Krisenfall vorzubereiten, müsse die Zusammenarbeit und die Koordinierung bei der Gasversorgung intensiviert werden. Österreich brauche Lösungen für einen koordinierten Einkauf von LNG und zusätzliches Gas durch EU-Pipelines. Dafür wolle man die EU-Energieplattform nutzen und ersuche die Europäische Kommission, rasch konkrete Informationen vorzulegen (genaues Prozedere, konkrete Teilnahmemöglichkeiten von Marktteilnehmern, Zeithorizont für gemeinsame Einkäufe). Der gemeinsame Einkauf sei für Österreich außerordentlich wichtig. Im Notfall müsse eine enge Koordination auf EU-Ebene bezüglich alternativer Gasvorräte, der Zusammenarbeit mit Partnerländern und der Logistik erfolgen. Die gesamte verfügbare Gasinfrastruktur müsse genutzt werden. Man müsse im contingency planning dringend vorankommen.

Unter TOP Sonstiges bedankte sich der Vorsitz bei den Mitgliedstaaten für die Geschwindigkeit, in welcher die Gasspeicherverordnung beschlossen wurde. Betreffend die Außenbeziehungen erklärte die Europäische Kommission, dass man angesichts der russischen Invasion nun als Teil des REPowerEU Plans eine „energy engagement strategy“ vorgelegt habe.

Der kommende tschechische Vorsitz informierte darüber, dass man sich die Möglichkeit eines ao. Energierates Ende Juli offenhalte, sollte Russland die Gasflüsse weiter drosseln. Darüber hinaus stellte Tschechien seine Pläne für den Vorsitz vor.

Ich stelle daher den

Antrag,

die Bundesregierung wolle diesen Bericht zur Kenntnis nehmen.

21. Juli 2022

Leonore Gewessler, BA
Bundesministerin